



HAUPTKIRCHE ST. PETRI

8. Sonntag nach Trinitatis

2. August 2020, 10 Uhr

Gottesdienst

Glockenläuten

Orgelvorspiel „Jesus Christus, unser Heiland“, I. Vers
von Franz Tunder (1614-1667)

Eröffnung

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Gem.: Amen.

Vorbereitungsgebet

L.: Lasst uns beten!
Alle: Sonne der Gerechtigkeit,
geh auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an,
dass die Welt es sehen kann.
Schaffe Licht in dunkler Nacht.
Erbarm dich, Herr.
(Christian David, Johann Gottlob Barth, EG 263,1.4)

Begrüßung

Ihnen allen ein herzliches Willkommen zu diesem Gottesdienst am 8. Sonntag nach dem Trinitatisfest.

Heute rückt in den Blick, worin ein Christenleben gründet und in welcher Gestalt es sich zeigt. Ganz so wie es uns der Apostel Paulus in dem Wochenspruch aus dem Epheserbrief zuruft: „*Wandelt als Kinder des Lichts; die Frucht des Lichts ist lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit*“ (Epheser 5,8b.9)

Wo wir in dieser Weise leben wollen, da gilt es Jesus Christus als die Quelle des Lichts in den Blick zu nehmen und uns von ihm den Weg zeigen zu lassen.

Dazu möge Gott unsere Herzen und alle unsere Sinne öffnen und unser Reden und Hören, unser Beten und Loben segnen.

Amen.

Eingangslied EG 390 Erneuere mich, o ewigs Licht“

Er-neu-re mich, o e - wigs Licht,
 und lass von dei - nem An - ge - sicht
 mein Herz und Seel mit dei - nem Schein
 durch-leuch-tet und er - fül - let sein.

2. Schaff in mir, Herr, den neuen Geist,
 der dir mit Lust Gehorsam leist'
 und nichts sonst als was du willst will;
 ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll.

3. Auf dich lass meine Sinne gehn,
 lass sie nach dem was droben stehn,
 bis ich dich schau, o ewigs Licht,
 von Angesicht zu Angesicht.

Introitus – Aus Psalm 48,1-4, 10-15 (anglikanisch)

Groß ist der Herr und hoch zu rühmen / in der Stadt unsres Gottes, auf seinem heiligen Berge. / Schön ragt empor sein Gipfel, / daran sich freut die ganze Welt, der Berg Zion fern im Norden, die Stadt des großen Königs. / Gott ist in ihren Palästen, / er ist bekannt als Schutz. / Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel. / Gott, wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Enden. / Deine Rechte ist voll Gerechtigkeit. / Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seien fröhlich um deiner Rechte willen. / Ziehet um den Zion herum und umschreitet ihn, / zählt seine Türme; / habt gut acht auf seine Mauern, / durchwandert seine Paläste, / dass ihr den Nachkommen davon erzählt: / Dieser ist Gott, unser Gott für immer und ewig. / Er ist's, der uns führet.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
 wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

Kyrie

L.: Ewiger Gott, bei dir ist die Quelle des Lebens, in deinem Lichte sehen wir das Licht – Schöpfer und Erhalten, wir beten dich an:

Gem.: Herr, erbarme dich.

L.: Jesus Christus, Gott von Gott und Licht vom Licht, du durchdringst

unser Leben und machst es hell und klar – Sohn des Vaters, wir beten dich an:

Gem: Christus, erbarme dich.

L.: Heiliger Geist, du erleuchtest uns mit deinen Gaben und schenkst uns den rechten Glauben – Atem des Lebens, wir beten dich an:

Gem.: Herr, erbarme dich.

Gloria (EG 667.2)

Dir Gott im Himmel Preis und Ehr,
dem Menschen Fried auf Erden.

Allmächtger Vater, König, Herr,
du sollst verherrlicht werden.

Herr Christ, Lamm Gottes, erbarme dich;
du bist der Höchste ewiglich
im Reich des Vaters. Amen.

Tagesgebet

L.: Lasst uns beten!

Herr, unser Gott,
du hast deine Gemeinde berufen,
Salz der Erde zu sein und Licht der Welt.

Wecke uns aus unserer Trägheit und mache uns bereit,
dir zu deinen und dein helles Licht in der Dunkel der Welt zu tragen.

Das bitten wir dich durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und lebendig macht in Ewigkeit.

Amen.

Wochenlied EG 263,1-4 Sonne der Gerechtigkeit

Son - ne der Ge - rech - tig - keit,
ge - he auf zu un - srer Zeit,
brich in dei - ner Kir - che an, dass die
Welt es se - hen kann. Er - barm dich, Herr.

2. Weck die tote Christenheit
aus dem Schlaf der Sicherheit;
mache deinen Ruhm bekannt,
überall im ganzen Land.
Erbarm dich, Herr.

3. Schau die Zertrennung an,
der kein Mensch sonst wehren kann;
sammle großer Menschenhirt,
alles, was sich hat verirrt.
Erbarm dich, Herr.

4. Tu der Völker Türen auf,
deines Himmelreiches Lauf
hemme keine List noch Macht.
Schaffe Licht in dunkler Nacht.
Erbarm dich, Herr.

Halleluja

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Nicht uns, Herr, nicht uns,

sondern deinem Namen gib Ehre um deiner Gnade und Treue willen. (Ps 115, 1)

Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Evangelium – Johannes 9,1-7

Die Lesung für den heutigen Sonntag findet sich bei Johannes im 9. Kapitel:

Gem.: Ehre, sei dir, Herre!

„Und Jesus ging vorüber und sah einen Menschen, der blind geboren war. Und seine Jünger fragten ihn und sprachen: Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?

Jesus antwortete: Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm. Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann.

Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde, machte daraus einen Brei und strich den Brei auf die Augen des Blinden und sprach zu ihm: Geh zu dem Teich Siloah – das heißt übersetzt: gesandt – und wasche dich! Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder.“

Gem.: Lob sei dir, o Christe!

Glaubensbekenntnis von Nicäa-Konstantinopel

L.: Auf das Evangelium antworten wir mit dem Bekenntnis unseres Glaubens.

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Chormusik „Lob Gott getrost mit Singen“
von Adam Gumpelzhaimer (1559-1625)

Ansprache über Johannes 9,1-7

I.

„Der Weg zu gutem Licht“ - Mit diesem Wort wirbt das Lampengeschäft gegenüber unserer Kirche für seine vielfältigen Lichtprodukte. Vielleicht haben Sie es, liebe Gemeinde, heute Morgen beim Ankommen gesehen. Ein witziger und anregender Werbespruch, der Neugierde weckt und Lust macht, das Geschäft zu betreten.



Dieses Wort könnte gut auch über unserem Eingang stehen. Natürlich haben wir keine Lampen im Angebot, aber dafür eine Botschaft, die Durchblick verschafft, die Leben hell macht und von der Orientierung ausgeht.

„Der Mensch lebt (eben) nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht“ (Mt 4,4).

Die Sicherung der täglichen Bedürfnisse – von der Nahrung über ein Zuhause bis hin zu Arbeit und Freizeit – ist entscheidend wichtig. Das ist uns in diesen Wochen noch einmal ganz neu zu Bewusstsein gekommen. Aber genauso deutlich ist: Die Sorge ums Alltägliche verkommt zu einem Popanz, wenn sie uns vorspiegelt, dass wir durch die Befriedigung leiblicher Bedürfnisse und die Rückkehr in eine vermeintliche Normalität, die in der Rückschau plötzlich golden schimmert – dass wir so Sinn, Orientierung und Hoffnung im Leben finden würden.

Die Bibel bringt hier Klarheit in trübe Verhältnisse. Denn sie weitet unseren Blick und hilft zwischen Vorläufigem und wirklich Wichtigem zu unterscheiden, indem sie uns von der Sichtweise der Welt zur Sichtweise Gottes führt.

II.

„Mehr Durchblick, bitte!“ - so könnte auch Jesus gedacht haben, als er die Frage seiner Jünger am Beginn der Begegnung mit dem Blindgeborenen hörte. Statt sich diesem zuzuwenden, nehmen die Jünger den Blinden lediglich zum Anlass, um Jesus eine theologische Frage zu stellen: „Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?“ (v. 2)

Der angenommene Zusammenhang zwischen Krankheit und Sünde ist so abstrus, dass darüber kein Wort gesagt werden muss. Erschreckend aber ist die Denkungsart, die in der Frage der Jünger zum Ausdruck kommt, weil sie allgemein menschlich und weit verbreitet ist. Wir urteilen leicht und schnell über andere Menschen aufgrund dessen, was wir mit unseren Augen von ihnen sehen. Und mit manchen Fragen bauen wir eine Distanz auf, die verhindert, dass wir uns tatsächlich für einen Menschen interessieren. Geht es in dieser Bibelgeschichte eigentlich um einen Blindgeborenen, so zeigt sich an den Jüngern: Es gibt noch andere Formen von Blindheit, die nichts

mit unserem Augenlicht zu tun haben, sondern mit unserem inneren Kompass, der falsch, weil selbstbezogen, ausgerichtet ist.

III.

Jesus verschafft den Jüngern mehr Durchblick, indem er ihre Herzen neu ausrichtet. Zunächst mit der Heilung des Blindgeborenen, an dem die Schöpferkraft Gottes offenbar werden soll. Jesus spuckt auf die Erde, macht daraus einen Brei und streicht ihn auf die Augen des Blindgeborenen. Dann schickt er ihn zum Teich Siloah. Dort solle er seine Augen abwaschen. *„Da ging er hin und wusch sich und kam sehend wieder“* (v. 7). Die Sache mit dem Erdbrei mag etwas seltsam anmuten. Aber sie zeigt: Heilung und Rettung hat mit Jesus, mit einer Beziehung zu ihm und mit Nähe zu tun.

Vor dem heilenden Tun wendet sich Jesus mit einigen Worten an seine Jünger. Sie machen aus der Heilung des Blindgeborenen eine Sehhilfe für das, worum es in dieser Geschichte im Kern geht. Nicht um Schuld oder das Wunder, sondern um das, was Gott jeden Tag an uns tut. Jesus sagt: *„Es hat weder dieser gesündigt noch seine Eltern, sondern es sollen die Werke Gottes offenbar werden an ihm* (v. 3). *Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann* (v. 4). *Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt“* (v. 5).

Der Evangelist Johannes erzählt diese Geschichte auch, damit wir erkennen, wer Jesus Christus ist. Das Wunder der Heilung des Blindgeborenen ist für ihn ein Zeichen, das über sich hinausweist und eine andere Wirklichkeit sichtbar werden lässt: dass Jesus zu uns gesandt ist, um uns die Augen dafür zu öffnen, wie Gott ist. Dafür ist der Titel „Licht der Welt“ ein gutes Symbol: Wir Menschen brauchen Licht, um zu sehen, um zu leben, um uns zu orientieren. Erst durch das Licht wird aus einer schwarz-weißen Welt ein Bild aus bunten Farben. *Genauso* brauchen wir Jesus, um Gott zu erkennen. Wir brauchen ihn als den Gesandten, als *„Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott“*, um Durchblick und Orientierung im Leben zu finden.

IV.

Was Jesus uns in der Geschichte von der Heilung des Blindgeborenen von Gott sehen lässt, das ist weder schwarz-weiß noch grau in grau. Vielmehr zeigt Jesus uns einen Gott, der in vielen Farben strahlt.

Ein auffälliges Merkmal zieht sich durch Jesu Handeln und Reden hindurch: Bei Gott ist der Mensch im Blick. Und zwar nicht als Fall oder Problem, sondern als Mensch. Es ist dies die Grundmelodie, die das ganze Leben Jesu durchzieht. Bei Zachäus genauso wie bei den Aussätzigen. Bei der Ehebrecherin wie bei Bartimäus. Jesus überschreitet Grenzen, die andere fein säuberlich zwischen sich und den anderen gezogen haben. Jesus geht bis ans Äußerste und damit ins Zentrum dessen, was Gott vorhat, nämlich: Sein Licht all denen zu bringen, die in der Dunkelheit wohnen und im Schatten des Todes sitzen (Mt 4,16). Sie, die Menschen am Rande stehen für Jesus

im Mittelpunkt. Ihnen gilt die liebevolle Zuwendung Gottes.

Ein zweites Kennzeichen besteht darin, dass der Blick Jesu nach vorn, auf die Zukunft, nicht nach rückwärtsgewandt ist. Jesus legt niemanden auf seine Vergangenheit fest. Sein Handeln zielt darauf, Menschen, die irgendwo steckengeblieben sind – aus welchen Gründen auch immer – eine zweite Chance zu geben. Ihnen neue Möglichkeiten des Lebens zu zeigen. Sie aus der Enge in die Welt, aus der Dunkelheit ins Licht zu führen.

V.

Das ist zunächst einmal ein Trost für uns alle. Denn jeder kommt in Situationen, wo er selbst draußen ist, ausgeschlossen und benachteiligt, voller Zweifel, ohne Durchblick und mit manchen Kratzern und Flecken in der Biographie. Da ist es gut zu wissen, dass Jesus ausgerechnet eine Schwäche für Menschen am Rande hat und alles dafür tut, dass sie wieder Hoffnung schöpfen und neu ins Leben aufbrechen können - als von Gott geliebte Menschen, als gerechtfertigte Sünder, als geheilte Blinde.

Wer dies erfährt, der bleibt nun aber nicht sitzen, sondern kommt in Bewegung und bricht, befreit von der Last der Vergangenheit, zu einem anderen Leben auf. Ein Leben mit anderen und für andere. Ein Leben, das an Gottes Wirken und seiner Zuwendung zu uns Menschen Maßstab nimmt. Genauso das meint Jesus, wenn er in unserer Geschichte zu seinen Jüngern sagt: *„Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist; es kommt die Nacht, da niemand wirken kann (v. 4).“*

Das ist eine herausfordernde Aufgabe, aber gewiss keine Überforderung. Es geht um ein Leben als *„Kinder des Lichts“ (Eph 5,8)*, als Menschen, auf die das Licht Jesu scheint. Wir müssen also nicht aus uns selber heraus leuchten, nicht selber Lichtquelle sein. Wir sollen das Licht Jesu, seine Großzügigkeit und sein Verzeihen, sein Vertreiben der Finsternis und seine Zuwendung zu den Menschen widerspiegeln.

Wer im *„Licht des Herrn“ (Jes 2,5)* wandelt, der weiß um die eigenen blinden Flecke und geht darum barmherzig mit den Schwächen anderer um. Der hört auf, dem materiellen Wohlstand nachzurrennen und entdeckt den Beziehungswohlstand. Der überwindet die Ichbezogenheit und bleibt aufmerksam für die Kleinen und Alten, und großzügig gegenüber den Fremden, egal woher sie kommen. Der sucht nicht an der falschen Stelle nach gutem Licht, sondern schaut mit Augen, Ohren und Herzen immer wieder zu Jesus auf, *„den Anfänger und Vollender des Glaubens“ (Hebr 12,2)*, der uns Durchblick und Orientierung schenkt, auf dass wir als *„Kinder des Lichts“ (Eph 5,8)* auf guten Wegen des Lebens wandeln. Amen.

Lied EG 23,4+7 Gelobet seist du, Jesu Christ

5. Das ewig Licht geht da herein,
gibt der Welt ein' neuen Schein;
es leucht wohl mitten in der Nacht
und uns des Lichtes Kinder macht.
Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns getan,
sein groß Lieb zu zeigen an.
Des freu sich alle Christenheit
und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis.

Abkündigungen

Fürbittengebet

L.: Lasst uns beten und Fürbitte halten.

Alle: Du helles Licht,
du Ursprung, du Rettung, du Hoffnung.
Überstrahle das Dunkel und zeige uns den Weg zum Leben.

L.: Du helles Licht, du Ursprung des Lebens.
Wir sehnen uns danach, dass deine Schöpfung auflebt.
Nach deinem Willen sollen nicht vergehen
Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter.
Bleib deiner Schöpfung treu, wenn wir sie quälen.

Alle: Du helles Licht,
leite uns, damit wir dem Leben folgen.

L.: Du helles Licht, du Rettung vor dem Bösen.
Wir sehnen uns danach, dass Hass und Krieg enden.
Nach deinem Willen sollen aus Schwertern Pflugscharen,
aus Spießen Sicheln werden.
Bekehre die, die sich an der Zerstörung freuen und vom Hass leben.

Alle: Du helles Licht,
leite uns, damit wir dem Leben folgen.

L.: Du helles Licht, du Hoffnung für die Welt.

Wir sehnen uns danach, dass wir einander verstehen.
 Nach deinem Willen sollen wir von Norden und von Sünden,
 von Osten und von Westen gemeinsam an deinem Tisch sitzen.
 Führe uns zusammen.

Alle: Du helles Licht, dreieiner Gott,
 leite uns heute und alle Tage, damit das Leben gewinnt.
 Amen.

Lied EG 500 Lobt Gott in allen Landen

The image shows a musical score for the hymn 'Lobt Gott in allen Landen'. It consists of six staves of music in G major (one sharp) and 4/4 time. The lyrics are written below the notes. The melody is simple and hymn-like, with a clear cadence at the end of the sixth staff.

Lobt Gott in al - len Lan - den und
 lasst uns föh - lich sein: der Som - mer ist vor -
 han - den, die Sonn gibt hel - len Schein,
 der Win - ter ist ver - gan - gen, das Feld
 ist vol - ler Fürcht, die wir von Gott emp -
 fan - gen, wie man vor Au - gen sieht.

2. Herr, gib durch deinen Segen / den lieben Sonnenschein,
 dazu den sanften Regen, / di du uns schaffst allein.

Die Frücht im Feld vermehre, / behüt vor Reif und Schloß
 und allem Unheil wehre, / dein Güt und Macht ist groß.

3. Gib uns auch hier auf Erden / die geistlich Sommerzeit,
 dass uns bei den Beschwerden / dein hilf stets sei bereit,
 damit wir willig tragen / all Trübsal, Angst und Not
 und endlich nicht verzagen, / wenn uns hinreißt der Tod.

4. Füll unser Herz mit Freuden / durch Wohltat mancherlei,
 dass uns nichts möge scheiden / von deiner Gnade und Treu,
 solange wir sind auf Erden, / bis wir vor deinem Thron
 einst ewig selig werden, / empfangen die Ehrenkron.

FEIER DES HEILIGEN ABENDMAHLS

Lobgebet

L.: Der Herr sei mit euch

Gem.: und mit deinem Geiste.

L.: Erhebet eure Herzen!

Gem.: Wir erheben sie zum Herrn.

L.: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gotte.

Gem.: Das ist würdig und recht.

Großes Dankgebet

Wahrhaft würdig ist es und recht,

dass wir dich, Herr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott, immer und überall loben und dir danken durch Jesus Christus, unsern Herren.

Durch ihn, dein lebendiges Wort hast du uns erschaffen durch seine Hingabe uns erlöst und durch den Heiligen Geist in die Gemeinschaft der Kirche berufen.

So beten wir dich an, ewiger Gott, im unerforschlichen Geheimnis deiner Dreifaltigkeit. Durch ihn rühmen dich Himmel und Erde, Engel und Menschen und auch wir stimmen ein in das Lob deiner Herrlichkeit.

Sanctus (EG 672.1)

Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth.

Alle Lande sind seiner Ehre voll.

Hosianna in der Höhe!

Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren!

Hosianna in der Höhe!

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,

dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus,

dieser Kelch ist das Neue Testament in + meinem Blut,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Christuslob (EG 189)

L: Geheimnis des Glaubens:

Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,

und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Agnus Dei (190.2)

Alle: Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.

Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt,
gib uns deinen Frieden. Amen.

Friedensgruss

L.: Der Friede des Herren sei mit euch allen.

Gem.: Und mit deinem Geist.

Einladung

L.: Kommt, es ist alles bereit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Christi Leib für Euch gegeben.

Austeilung des Abendmahls (Oblate) in Form der Wandelkommunion

Musik während des Abendmahls - „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ von Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) und „Jesus Christus, unser Heiland“, II. Vers von Franz Tunder (1614-1667)

L.: Jesus Christus spricht:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der wird viel Frucht bringen.

Das stärke und bewahre Euch in rechtem Glauben zum ewigen Leben.

Gehet hin + ihr seid die Gesegneten des Herrn!

Wochenlied EG 263,5-7 Sonne der Gerechtigkeit

5. Gib den Boten Kraft und Mut
Glaubenshoffnung, Liebesglut,
lass viel Früchte deiner Gnad
folgen ihrer Tränensaat.
Erbarm dich, Herr.

6. Lass uns deine Herrlichkeit
ferner sehn in dieser Zeit
und mit unsrer kleinen Kraft üben
gute Ritterschaft.
Erbarm dich, Herr.

7. Kraft, Lob, Ehr und Herrlichkeit
sei dem Höchsten allezeit,
der, wie er ist drei in ein,
uns in ihm lässt eines sein.
Erbarm dich, Herr.

Dankgebet

L.: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Gem.: Und seine Güte währet ewig.

L: Lasset uns beten:

Gott, unser Vater. In heiligen Mahl haben wir Christus als Licht in der Dunkelheit empfangen. Hilf uns, dass wir in seinen Licht leben, damit Menschen deine

Freundlichkeit erkennen und dir folgen im Glauben. Darum bitten wir durch ihn, Christus, unsern Herrn.

Gem.: Amen.

Entlassung

L.: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gem.: Gott sei ewiglich Dank.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und gebe dir + Frieden.

Gem.: Amen.

Orgelnachspiel „Jesus Christus, unser Heiland“, III. Vers
von Franz Tunder 1614-1667

Das **Dankopfer** wir an den beiden Ausgängen gesammelt.

Die Kollekte ist bestimmt für „Ökumene und Auslandsarbeit der EKD“.

Wenn es das Wetter erlaubt, treffen wir uns nach dem Gottesdienst – natürlich mit Abstand – auf dem Kirchplatz von St. Petri zum gemeinsamen Singen von **EG 322,1-5** „Nun danket all und bringet Ehr“.

The image shows three staves of musical notation for the hymn 'Nun danket all und bringet Ehr'. The first staff is the vocal line with the lyrics: 'Nun dan-ket all und brin-get Ehr, ihr'. The second staff is the piano accompaniment with the lyrics: 'Men-schen in der Welt, dem, des-sen Lob der'. The third staff is the piano accompaniment with the lyrics: 'En-gel Heer im Him-mel stets ver-meld't.' The music is in a 4/4 time signature and a key signature of one flat (B-flat).

2. Ermuntert euch und singt mit Schall / Gott, unserm höchsten Gut,
der seine Wunder überall / und große Dinge tut;

3. der uns von Mutterleibe an / frisch und gesund erhält
und, wo kein Mensch nicht helfen kann, / sich selbst zum Helfer stellt;

4. der, ob wir gleich hoch betrübt, / doch bleibet guten Muts,
die Straf erlässt, die Schuld vergibt / und tut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, / erfrische Geist und Sinn
und werf alle Angst, Furcht, Sorg und Schmerz / ins Meeres Tiefe hin.

*

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:

Liturgie und Ansprache: Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse

Orgel: KMD Thomas Dahl

Gesang: Mitglieder des Hamburger Bachchores St. Petri, Kantor Lukas Henke

Küster: Gérard van den Boom

Lesung: Frau Wulf

Kirchendienst: Frau Gottschling, Frau Hanzig, Frau Wulf

Hinweise:

Dienstag, 4.8.2020, 19.00 Uhr

Kirchen kino „Sing ist loud. Luthers Erben in Tansania“

6.-16.8.220

Dietrich-Bonhoeffer-Tage (Programm unter: www.sankt-petri.de)

Freitag, 7.8.2020, 18.30 Uhr

Hamburger Orgelsommer in St. Petri

„Vive la France!“ – Sunkyoung Noh (Seoul/Hamburg) spielt Werke von Bach, Frank, Escaich, du Mage, Reubke – Karten: 10 EURO (erm. 7 EURO) – nur AK – Kinder in Begleitung Erziehungsberechtigter frei.

Sonntag, 9.8.2020, 10.00 Uhr

„Widerstand und Ergebung“.

Gottesdienst mit Gedenken an Dietrich Bonhoeffer